

Wöchentlich erscheinen drei Nummern. Pränumerationspreis 22½ Sgr. (¾ Thlr.) vierteljährlich, 3 Thlr. für das ganze Jahr, ohne Erhöhung, in allen Theilen der Preussischen Monarchie.

Magazin

für die

Man pränumerirt auf dieses Beiblatt der Allg. Pr. Staatszeitung in Berlin in der Expedition (Friedrichs-Straße Nr. 72); in der Provinz so wie im Auslande bei den Wohlthät. Post-Ämtern.

Literatur des Auslandes.

N^o 72.

Berlin, Freitag den 15. Juni

1838.

Frankreich.

Die Schauspieler und Harlekine der älteren Italiänischen und Französischen Komödie.

Le Sage würde über das Leben der Französischen Harlekine ein hübsches Buch geschrieben haben; er hätte die buntwechsellenden Abenteuer seiner Helden in eine vortreffliche Erzählung zusammengedrängt, für die Leute, die bloß Geschichten suchen, durch ihre kuriosen Begebenheiten anziehend, für den tieferen Forscher der Menschennatur dagegen interessant durch die tausend feinen Charakterzüge, die scharfen Hiebe des Spottes und die ernste und lachende Philosophie, wie sie der Gegenstand unwillkürlich mit sich bringt. Er selbst hätte sich zum Harlekin gemacht, der die Geschichten aller Harlekine erzählt; er hätte sich unter sie, nicht über sie gestellt; er hätte nicht vornehm von der Foire St. Germain herab seine Leute gemustert, sondern wäre selbst auf der Bühne aufgetreten, mit ihnen lachend und spottend, Scherz und Täuschung treibend. Unter den lebenden Französischen Schriftstellern jedoch giebt es Einen, der uns das „Leben der Harlekine“ mit all dem Gusto, all der munteren Laune und hinreißenden Gemüthlichkeit seines eigenen Geistes erzählen könnte — das ist: Paul de Kock*).

Wir geben hier aus dem Leben einiger älteren Französischen Schauspieler, unter denen die Harlekine nicht vergessen worden sind, ein paar kuriose Data, die aus einem Haufen Spreu herausgelesen sind, welcher, zwar im Ganzen von geringem Werth, doch dem Leser nicht so leicht in die Hände fallen möchte, selbst wenn er Zeit und Lust haben sollte, ihn selbst durchzustöbern. Wir beginnen mit Angelo Constantini.

Angelo Constantini ward geboren zu Verona und trat in sehr früher Jugend als Harlekin auf. Seine Geschichte ist eben so kurios als tragisch. Er ging 1681 nach Frankreich, schloß sich der Italiänischen Truppe an und spielte bis zur Aufhebung des Theaters im Jahre 1697. Hierauf besuchte er Braunschweig, wo er von August I., König von Polen, eine Einladung bekam, in seinen Dienst zu treten. Angelo nahm das Anerbieten an und suchte sogleich eine vollständige Schauspieler-Truppe zusammenzubringen, die im Stande war, abwechselnd Komödien und Italiänische komische Opern darzustellen. In dieser Absicht besuchte er Frankreich aufs neue und entledigte sich seines Auftrags so geschickt, daß der König ihm zum Lohn einen Adelsbrief schenkte und ihn mit dem Amt eines Direktors der menus plaisirs Seiner Majestät, eines Kammer- und Juwelenbewahrsers u. s. w. beehrte. Man schloß natürlich, daß Constantini's Stück nun für immer begründet wäre. Seine Unklugheit jedoch und eine ungezügelt Leidenschaft für das weibliche Geschlecht stürzten ihn ins Verderben. Harlekin wagte es, seine Wünsche zu demselben Idol zu erheben, das sein Patron, der König, anbetete. Die Dame, von der Frechheit ihres neuen Liebhabers erbittert, denunzirte ihn, indem sie den König bat, er selbst möchte, an einem passenden Ort verborgen, ein Zeuge seyn von der Vermessenheit seines Dieners. Harlekin kam und erneuerte seine Bewerbungen, als der zornige Monarch mit gezücktem Säbel hervorstürzte und sich nur mit Mühe zurückhalten ließ, Constantini todt zu seinen Füßen hinzustrecken. Welch grauser Abstand tritt jetzt ein zwischen dem armen Harlekin und den menus plaisirs des Polnischen Hofes! Zwanzig Jahre lang mußte der Elende in einsamer Gefangenschaft auf der Festung Königstein schmachten. Später besuchte August die Festung, und hier that der arme Harlekin mit seinem zwanzigjährigen Bart einen Zufall und bat um Gnade. Der König war unerbittlich; doch nach Verlauf eines zweiten Jahres wurde Constantini aus seinem Kerker befreit und ihm alle seine Habseligkeiten zugestellt, mit dem Befehl, das Land zu verlassen.

* Den Namen dieses Schriftstellers finden wir jetzt hin und wieder von Deutschen Uebersetzern als Paul von Kock wiedergegeben. Das ist jedoch eine Adelsverleibung, die der Französische Schriftsteller nur der Untunde zu verdanken hat. Herr Paul de Kock ist von Flämändischer (oder Holländischer) Abkunft und das „de“ in seinem Namen ist nicht die Adels-Präposition, sondern der bestimmte Artikel, wie man ihn häufig in Niederländischen Namen findet, da ein Holländisches oder Flämändisches Substantiv niemals ohne den Artikel ausgesprochen wird. „Paul de Kock“ — übersetzt, heißt ganz einfach „Paul Kock“, eben so wie „de Potter“ nicht in „von Potter“, sondern in „Potter“, und „de Friend“ woraus der Name Devrient entstanden ist, in „Freund“ zu übersetzen seyn würde.

Constantini begab sich sogleich nach seinem Geburtsort Verona; doch nach kurzem Aufenthalt in der Heimath trieb ihn der Wunsch, Paris zu besuchen und auf dem Schauplatz seines früheren Ruhms wieder zu erscheinen, nach Frankreich, wo er unter gewissen Bedingungen in die Italiänische Truppe trat und sich verpflichtete, für die Summe von 1000 Kronen in fünf oder sechs Stücken zu spielen. Der „Mercure de France“ giebt von Constantini's Wiederaufreten folgenden Bericht: — „Am Sonnabend, den 3. Februar 1729, trat Signor Angelo Constantini, aus Verona gebürtig, in dem Hotel de Bourgogne in der Komödie „La Foire St. Germain“ auf, wie sie ursprünglich im Jahre 1696 gegeben wurde. Diesem Stück ging ein Prolog vorher, in welchem sich Constantini als ein alter Mann produzierte, der nachher seine alterthümliche Verkleidung abwirft und in seinem gewöhnlichen Charakter erscheint.“ Der Mercure giebt den Inhalt des Stückes und endet damit, seinen Lesern zu erzählen, daß der Schauspieler „vom Publikum günstig aufgenommen wurde.“

Man kann sich denken, daß das Wiederaufreten eines Schauspielers in Paris, derges gewagt hatte, der Geliebten eines Königs seine Liebe zu erklären, und der diese Kühnheit durch eine einundzwanzigjährige Gefangenschaft gebüßt hatte, ein Ereigniß war von nicht gewöhnlicher Bedeutung. Dieser Umstand allein hätte ihn zu dem Ruf eines ausgezeichneten Schauspielers erhoben. Daher finden wir, daß Herzoginnen sich drängten, ihn zu sehen. Die Herzogin von Bourbon und die von Maine, mit vielen Herren und Damen, beehrten die Darstellungen Constantini's. Doch das Alter und der Kerker der Festung Königstein hatten den armen Harlekin zu Grunde gerichtet, und nach kurzer Zeit zog er sich wieder nach Verona zurück, wo er gegen das Ende des Jahres 1729, desselben Jahres, in welchem er der Welt wiedergegeben worden war, starb. Er hinterließ eine Tochter von seiner Frau Auretta, eine arme und mittelmäßige Schauspielerin, wie unsere Quelle sagt, die als Nonne in Chaumont starb, und einen Sohn, Gabriel, der als Harlekin auf der Italiänischen Bühne lebte und endigte.

Francesco Materazzi wurde geboren zu Mailand und trat zuerst in Paris bei der Italiänischen Truppe 1716 auf. Er fing als Harlekin an, gab aber hernach meist die Rolle des Doktors. Er starb in Paris im Alter von 86 Jahren und scheint ein freundlicher, gutherziger Mann gewesen zu seyn, von dem trefflichsten Charakter und dem ruhigsten Temperament. Er heirathete die Witwe des Pantalon Pietro Alborghetti, in der bloßen Absicht, wie er gestand, ihr Alles, was er in Frankreich besaß, zu vermachen. Seine Frau lebte in Italien und bekam eine jährliche Pension von ihm.

Tomaso Antonio Vicentini, allgemein bekannt unter dem Namen Thomassin, war aus Vicenza gebürtig und eines der ursprünglichen Mitglieder der Italiänischen Truppe, die Riccoboni der Ältere unter den Auspizien des Regenten um 1716 zusammenbrachte. In Thomassin's Händen gewann Harlekin einen viel größeren Ruf, als bei irgend einem seiner Vorgänger. Er war von Natur mit Fähigkeiten begabt, die ihn zum ersten Komiker machten. Seine Beweglichkeit, sein ungezügelter Humor, seine unwiderstehliche Anmuth, sein plötzlicher Pathos mitten in dem schallenden Gelächter, das er durch seine Poffen erregt, ein einziger Zug, eine Anspielung, deren Wirkung er durch den Zauber seines Genies zu einem positiven Gefühl steigerte, dies Alles konnte seinen Zuschauern Thränen entlocken, während der Dichter dadurch auf einmal zu einem nie geahnten, nie beabsichtigten Ruf kam; und alles dies wußte er trotz einer Larve zu bewirken, die eben so sehr dazu eingerichtet schien, Furcht als Lachen zu erregen. Oft, wenn er die Zuhörer durch den unvergleichlichen Humor seiner Klagen in einen Taumel von Fröhlichkeit fortgerissen, pflegte er plötzlich in seinen Poffen inne zu halten und die zarteste Empfindung und Sympathie zu erregen durch die Gewalt und Tiefe seiner Leidenschaft.

Signor Thomassin betrat zum erstenmal die Pariser Bühne im Jahre 1716 in dem Theater des Palais-Royal, in einer Komödie, die betitelt war „L'heureuse surprise“. Herr Goussier erzählt bei der Erwähnung dieses Debüts eine Anekdote, welche uns von der Gewandtheit unseres Helden einen Begriff giebt. Der berühmte Dominique, der dem Harlekin in Frankreich so viel Ansehen verschaffte, hatte in seiner Stimme einen gewissen Fehler, an den sich aber die Leute so lange gewöhnt, daß sie am Ende es für einen Vorzug hielten; daher galt jeder Harlekin, der nicht die